

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 32 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 60 h. — **Inserionsgebühr:** im Inseratenkatalog für Komposition und Einrückung 12 h, im redaktionellen Teile 20 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage. Die Administration befindet sich in Laibach, Marktstraße Nr. 16; die Redaktion Marktstraße Nr. 16. Sperrstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Anzeigen werden nicht angenommen, wenn sie nicht rechtzeitig vorliegen.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Der Vatikan und die künftigen Friedensverhandlungen.

Man schreibt der „Pol. Corr.“ aus Lugano: Die Antwort, die der italienische Minister des Äußern Baron Sonnino auf die Interpellation des Abgeordneten Longinotti über den die Zulassung von Vertretern des Heiligen Stuhles zu den künftigen Friedensverhandlungen betreffenden Punkt des Londoner Vertrages erteilt hat, wird in weiten Kreisen Italiens mit Zweifel aufgenommen. Nach dem von der russischen „Izwestija“ veröffentlichten Wortlaut des Vertrages haben Frankreich, England und Rußland die Verpflichtung auf sich genommen zur Unterstützung Italiens in der Angelegenheit der Nichtzulassung von Vertretern des Heiligen Stuhles zu irgend welchen diplomatischen Schritten, betreffend den Abschluß des Friedens oder die Regelung der mit dem Kriege zusammenhängenden Fragen. Baron Sonnino hat sich in seiner Antwort auf die Erklärung beschränkt, daß die von dem russischen Blatte veröffentlichte Fassung des Paragraph 15 des Londoner Vertrages dem wirklichen Wortlaut nicht entspreche. Es fällt nun allgemein der Unterschied auf, der zwischen dieser Erklärung und der vom englischen Unterstaatssekretär des Äußern Lord Cecil im Unterhause auf eine Anfrage über diesen Gegenstand erteilten Antwort besteht. Lord Cecil ist der Ansicht entgegengetreten, als ob die im Paragraph 15 des Londoner Vertrages enthaltene Vereinbarung zwischen Italien und den Verbündeten eine Festlegung der letzteren in der Frage der Zulassung von Vertretern des Papstes zu den Friedensverhandlungen bedeuten würde; die Möglichkeit der Wiedergabe des Paragraph 15 in der „Izvestija“ hat er aber nicht bestritten. Dazu wäre er aber gewiß verpflichtet gewesen, wenn sich das Bolschewiki-Organ tatsächlich einer Fälschung schuldig gemacht hätte. Man vermag auch nicht einzusehen, welches Interesse die Bolschewiki an einer Entstellung dieses Vertragspunktes gehabt haben könnten. Den Mitteilungen der „Izvestija“ über den Londoner Vertrag ist von den Regierungen der Entente-staaten überhaupt kein Dementi entgegengesetzt worden, und die gewundene Erklärung, die Sonnino, als er sich in die Enge getrieben sah, über die den Heiligen Stuhl betreffende Vereinbarung des Londoner Vertrages abgab, vermochte die Überzeugung nicht abzuschwächen, daß auch dieser Teil der Enthüllungen der „Izvestija“ der Wahrheit entspricht.

Politische Uebersicht.

Laibach, 4. März.

Seine Majestät der Kaiser hat den Vizeadmiral Franz Ritter von Keil zu seiner Disposition gestellt; ferner den Linienflottenkapitän Nikolaus Sorthy de Nagybanya bei gleichzeitiger Beförderung zum Konteradmiral zum Flottenkommandanten bestimmt, den Konteradmiral Franz von Solub zum Chef des Kriegsministeriums, Marineektion, ernannt und verliehen den Leopold-Orden erster Klasse mit der Kriegsdekoration in Anerkennung langjähriger vorzüglicher Dienstleistung dem Admiral Maximilian Njegovan.

Das I. I. Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Brest-Litowsk unter dem 1. d. M.: Heute vormittags wurden die neuen Friedensverhandlungen des Vierbundes mit Rußland in einer unter dem Voritze des Gesandten von Rosenbergs abgehaltenen Vollsitzung eröffnet. Nach Begrüßung der russischen Vertreter schlug der Vorsitzende vor, einen gemeinsamen Friedensvertrag zu schließen, dem vier Anlagen beigegeben werden, die die Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei zu Rußland enthalten, weiters vier gesonderte Zusatzverträge zu schließen, die die rechtspolitischen Beziehungen zwischen den Mächten des Vierbundes und Rußland regeln. Der Vorsitzende der russischen Vertretung, Herr Sololnitov, dankte für die Begrüßung und erklärte sich mit den formellen Vorschlägen einverstanden, worauf in die Verhandlungen eingegangen wurde. Der Vorsitzende übergab sodann Herrn Sololnitov den Entwurf des gemeinsamen Friedensvertrages unter eingehender Darlegung der

vorgeschlagenen einzelnen Vertragsbestimmungen. Ebenso wurden der russischen Vertretung von den Vertretern der Vierbundmächte die handelspolitischen Anlagen und die Entwürfe der Rechtsverträge übergeben, worauf die Vormittagsitzung erschöpft war. — Im Laufe einer dreistündigen Nachmittagsitzung wurden die Verhandlungen fortgesetzt, worauf die Sitzung vertagt wurde.

Aus dem Kriegspressequartier wird über die Fliegertätigkeit auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz gemeldet: In der Nacht auf den 28. Februar griffen feindliche Flieger Pola an. Ebenso wurden durch italienische Einzelflieger mehrere Orte im Etsch-Tal, am Plateau von Folgaria und auf der Hochfläche der Zette Communi ohne besonderen Schaden mit Bomben belegt. Ein von Bozen zurückkehrender feindlicher Flieger bewarf Merano mit drei Bomben, ein neuer Beweis, welche Berechtigung der von der italienischen Heeresleitung geheuchelten Entrüstung über unsere Fliegerangriffe auf angeblich militärisch bedeutungslose Ortschaften und Städte hinter der italienischen Front zuzusprechen ist. Eigene Jagdstaffeln griffen mit Maschinengewehrfeuer militärische Anlagen bei Treviso an. Im Verlaufe des lebhaften Luftkampfes gelang es dem Führer einer Jagdstaffel, einen Luftsieg zu erzielen. Stabsfeldwebel Gruber erschloß seinen neunten Luftsieg. Ein feindlicher Ballon wurde abgeschossen. — „Giornale d'Italia“ berichtet über den letzten Angriff unserer Flieger am 26. Februar auf Venedig: Etwa 30 Häuser wurden ganz zerstört, die gleiche Anzahl Kirchen und Paläste schwer beschädigt. Von Bomben getroffen wurden auch einige Militärhospitale und der Palast Robiciva. Die Bomben beschädigten auch den historischen Campo Santa Formosa. Die Kirche von San Giovanni, der Dogenpalast und die Kreuzerbrücke blieben unbeschädigt.

Die von einem Lemberger Blatt gebrachte Meldung, daß die österreichisch-ungarische Okkupationsbehörde die Übergabe des Cholmlandes an die Ukrainische Republik vorbereitet und bereits mit der Räumung von Zamosz begonnen hätte, wird als vollkommen unbegründet und unrichtig bezeichnet.

Das Wolff-Bureau meldet über die Februarbeute der Mittelmächte: Im Monat Februar haben die Mit-

Der Väter Erbe.

Roman von Otto Elster.

(21. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Notar wandte sich dem jungen Manne zu und sah ihn prüfend und aufmerksam an. Schweigend hörte er dann der Erzählung Raimunds zu. Dann erhob er sich und schritt lange nachdenklich im Zimmer auf und ab.

„Nicht wahr, Herr Notar,“ sprach Elfriede ungeduldig, „Sie geben uns das Geld, damit Herr Raimund es sofort an Böhmer schicken kann? Und dann nehmen Sie die Untersuchung in die Hand . . .“

„Gewiß, gewiß, mein liebes Fräulein!“

„Selbstverständlich werde ich Ihnen die Summe nach und nach wieder zurückzahlen,“ warf Raimund ein.

Der Notar wandte einen scharf beobachtenden Blick zu ihm hinüber, dann sagte er: „Ich habe Sie als einen tüchtigen, ehrenhaften jungen Mann kennen gelernt, Herr Raimund, und ich gestehe offen, daß ich von Ihrer Unschuld überzeugt bin. Aber gestatten Sie mir einige Fragen. Wissen Sie nicht, ob Herr Böhmer einen zweiten Rassen Schlüssel hatte?“

„Er behauptete stets, daß dies nicht der Fall sei.“

„Wissen Sie genau, daß Sie gestern abends nicht mehr als zwei oder drei Gläser Wein getrunken haben?“

„Das kann ich beschwören.“

„Gut. Und ist Ihnen an dem Wein nichts Besonderes aufgefallen?“

„Er war sehr schwer und schmeckte etwas süßlich. Ich fühlte schon nach dem ersten Glase große Müdigkeit.“

„Haben Sie den Rest des Weines noch, der in der Flasche war?“

„Nein.“

„Oder dann wenigstens das Glas, aus dem Sie getrunken haben?“

„Das wäre möglich.“

„Wenn Sie es noch vorfinden und es noch nicht gesäubert wurde, schicken Sie es mir, sorgfältig verpackt, zu. Wenn sich noch ein Restchen von dem Wein darin befinden sollte, um so besser. Und dann suchen Sie zu erfahren, ob Herr Böhmer in der Nacht aufgestanden ist, ob er seine Wohnung früher, als nötig war, verlassen hat. Benachrichtigen Sie mich von allem.“

„Ja — aber das Geld, Herr Notar,“ rief Elfriede ungeduldig. „Wir müssen es noch heute nachmittags an Herrn Böhmer abschicken.“

„Geduld, Geduld, mein liebes Kind! Die Post ist noch zwei Stunden offen. Wir haben also noch Zeit genug. Aber von Ihrem Vermögen kann ich das Geld nicht nehmen; erstens verstieße ich damit gegen die Bestimmung des Testaments Ihrer Mama und zweitens steht das Kapital auf erster Hypothek, und die kann ich nicht gleich zu Geld machen.“

„Aber die Zinsen . . .“

„Darf ich nicht angreifen.“

„Aber wenn ich Sie recht sehr darum bitte,“ sagte Elfriede fast weinend.

Der Notar lächelte, machte ein pfliffiges Gesicht und sah mit den Augen zwinkernd nach Raimund hinüber, der in großer Verlegenheit dazustand.

„Nun, nun,“ begütigte der Notar dann das erregte Mädchen, „nur nicht gleich weinen! Es gibt wohl noch einen anderen Weg, Ihrem Freund zu helfen. Ich selbst werde ihm das Geld vorstrecken.“

„Herr Notar! O wie gütig sind Sie!“

„Ja, ja . . . nun aber Ruhe, vor allem Ruhe, liebes Kind! Also ich werde das Geld diesem jungen Herrn auf Schuldschein vorstrecken und Sie verbürgen sich dafür, Fräulein von Rudow?“

„Gern, gern!“

„Herr Notar, wie soll ich Ihnen danken! Sie retten mich vor Schmach und Schande . . .“

„Ich tue es, Herr Raimund, um dem Treiben dieses Herrn Böhmer, dem ich schon seit langer Zeit mißtraue, endlich auf die Spur zu kommen und ein Ende zu machen. Ich will mich jetzt nicht weiter äußern, wir sprechen später darüber.“

Die Schuldurkunde war bald ausgestellt. Dann entnahm der Notar seinem Geldschrank zwei Tausendmarkscheine, die er Raimund übergab.

„Und nun gehen Sie in mein Bureau,“ sagte er. „Dort finden Sie alles, was Sie zum Schreiben nötig haben, auch ein Kuvert für Wertsendungen. Baden Sie das Geld ein und bringen Sie es selbst zur Post. Dann kommen Sie wieder und holen Fräulein von Rudow ab.“

(Fortsetzung folgt.)

telmächte über 1066 Offiziere und mehr als 30.994 Mann Gefangene gemacht. Hierzu kommen noch verschiedene höhere Stäbe und zwei russische Regimenter. An Beute wurden 1353 Geschütze und 2145 Maschinen-gewehre eingebracht. Unseren Truppen fielen in Minsk 50.000 Gewehre und während des bisherigen Vormar-sches 104 Lokomotiven, 5000 bis 6000 Fahrzeuge und 2348 beladene Eisenbahnwagen in die Hände, von denen 704 voll beladen waren.

Aus Lugano wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Einer der führenden italienischen Kriegsheer, **Musso-lini**, tritt in seinem Blatte „Popolo d'Italia“ leidens-schaftlich dafür ein, daß das Ziel der italienischen Politik die **Zerstörung Österreich-Ungarns** bleiben müsse. Im Wege der Verständigung sei von der Monarchie nichts zu erwarten, denn sie könnte nie mehr anbieten als Südtirol und Triaul, weil sie sonst einen Selbstmord begehen würde. Diese Erklärung bietet insofern einiges Interesse, als damit eingestanden wird, daß Baron Sonnino mit den Forderungen, die er im April 1915 Österreich-Ungarn gegenüber aufstellte, der Monarchie einen Selbstmord zumutete. Einen erheiternden Ein-druck muß es machen, wenn Mussolini ausführt, daß Italien, selbst wenn Österreich-Ungarn Italien Triest, Trient und die Befriedigung aller anderen italienischen Ansprüche anböte, derzeit nicht in der Lage wäre, Frie-den zu schließen, weil dies, wie er sich ausdrückt, eine „pace di Caporetto“ wäre, das heißt ein Friedensschluß ohne Wiederherstellung der italienischen Waffenherr, der auf dem Lande moralisch schwer lasten würde.

Aus Berlin werden amtlich folgende **neue U-Boot-erfolge** gemeldet: Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 23.000 Bruttoregistertonnen. Die Erfolge wurden hauptsächlich in der Frischen See und im Armeekanal erzielt. Unter den versenkten Schiffen waren wertvolle Dampfer von 8000 und 4000 Bruttoregistertonnen. Ein tiefbeladener 3500 Bruttoregistertonnen großer Damp-fer wurde im Armeekanal aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen. — Eines der deutschen U-boote hat im westlichen Mittelmeere sechs Dampfer und einen Segler von zusammen 24.000 Bruttoregisterton-nen versenkt. Die Dampfer wurden zum größten Teile aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Au-ßerdem hat das U-Boot den englischen Transporter „Sardinia“ (6580 Bruttoregistertonnen) durch Torpedo-treffer schwer beschädigt und einer U-Bootsflotte im Ar-tilleriegefecht drei Treffer beigebracht.

Dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant“ zufolge melden „Times“: Der Oberbefehlshaber der Truppen in Irland hat das Tragen von Waffen, Munition und Explosivstoffen in Irland mit Ausnahme von Jagd-waffen verboten. In dem Befehl, der am 4. d. M. in Kraft tritt, verbietet er den Besitz von Feuerwaffen, Munition und Explosivstoffen ohne polizeiliche oder mili-tärische Erlaubnis. Nachdem der Beginn der Werbung in Irland bereits zweimal verschoben worden war, sollte sie unter Leitung des Generaldirektors vom National-dienst am 1. März beginnen. Sie ist jedoch zum dritten-male auf den 1. Mai verschoben worden.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nach-richten vor: Die Missionen der verbündeten Staaten in Petersburg sind nach Helsingfors abgereist. — Der rus-sischen Regierung wurde eine vom dänischen, holländi-schen, norwegischen, spanischen, schwedischen und schwei-zerischen Gesandten unterzeichnete Entschlieung über-reicht, in der die Vertreter dieser Neutralen Protest ein-legen gegen alle Dekrete, durch die Rechte oder Güter ihrer Staatsangehörigen verletzt werden. — Wie das Stockholmer Blatt „Dagens Nyheter“ aus Waja erfährt, fängt die Herrschaft der Roten Gardisten in Finnland langsam an, zusammenzustürzen. Die Leitung in Hel-singfors soll allen von dort abgesandten Truppen befohlen haben, wieder zurückzukehren. Nach dem gleichen schwedischen Blatte hat eine größere Truppenmacht an der karelistischen Front die Weißen Gardisten zu umgehen versucht, wurde aber nach blutigen Kämpfen zurückge-trieben. Mehrere Blätter melden, daß der schwedische Generalkonsul in Helsingfors mit seinem Personal von den Roten Gardisten gefangen genommen, aber nach zwei Stunden wieder freigegeben wurde.

„Morningpost“ erfährt aus Schanghai vom 26. Fe-bruar: Nach hiesigen Zeitungsmeldungen hat sich Japan entschlossen zu mobilisieren, um in Sibirien einzugrei-fen. Man erwartet, daß China sich mit vier Divisionen am Vorgehen beteiligen wird.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Seine Majestät der Kaiser hat den General der Infanterie Hermann **Ausmanet** von Purgneustädten zum Generalobersten ernannt.

— (Kriegsauszeichnung.) Seine Majestät der Kai-ser hat dem Leutnant i. d. Res. des RZ 7 Gottlieb **Redtenbacher** in Anerkennung erfolgreichen Verhal-

tens vor dem Feinde das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration und den Schwertern verliehen.

— (Verkehr der Personentransportfahrzeuge.) Vom 1. d. an dürfen bekanntlich nur mehr jene Personentransport-fahrzeuge in Betrieb gehalten werden, für die vom Handels-minister eine besondere Bewilligung erteilt worden ist. Die Besitzer solcher Bewilligungen haben diese auf dem Typenprüfungszeugnisse durch die politische Behörde (Po-lizeidirektion) ersichtlich machen zu lassen und müssen die Kennzeichen des Fahrzeuges mit einer roten Umrandung versehen. Die Einschränkung des Verkehrs der Personen-transportfahrzeuge mußte angesichts der Notwendigkeit erfolgen, die für unmittelbare Zwecke der Kriegführung und für die Landwirtschaft unbedingt erforderlichen Benzinvorräte sicherzustellen und die tunlichste Sparsamkeit bei der Ver-wendung von Ersatzbereifungen, zu deren Erzeugung Sparmaterialien wie Leder, Textilien und Öl verwendet werden, zu gewährleisten. Es konnte daher auch nur für eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Automobilen die Betriebsbewilligung erteilt werden. Selbstverständlich dür-fen auch jene Fahrzeuge, deren Betrieb weiterhin zuge-lassen ist, nur zu solchen Fahrten verwendet werden, die für die Erteilung der Bewilligung maßgebend waren. Da Betriebsstoff nur in sehr beschränktem Maße zur Ver-fügung steht, liegt dessen sparsamste Verwendung im eigen-ten Interesse der Wagenbesitzer. Zu Spazierfahrten, ferner für Fahrten zu Vergnügungsorten, Feiern, Geschenken u. dgl. dürfen Kraftfahrzeuge, insbesondere auch Taxa-meterautomobile, nicht benützt werden. Der Verkehr der Personentransportfahrzeuge wird genauestens überwacht werden. Jeder Mißbrauch wird den sofortigen Widerruf der er-teilten Bewilligung zur Folge haben.

— (Das Kriegskreuz für Zivilverdienste IV. Klasse) wurde verliehen: beim Braunkohlenbergbaue **Sagor** der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft: dem Gutmann **Franz** Kiefer, den Steigern **Franz Sadar** und **Alois Pfeiffer**, dem Elektromonteur **Martin Fink**, dem Expeditionsmani-pulanten **Johann Hauptmann**, dem Wagmeister **Franz Rüt-ter**, dem Werkmeister **Stephan Brenn**, dem Schlämmei-ster **Franz Klopčič IV.**, dem Reparaturschlosser **Franz Gern**, dem Vorarbeiter **Michael Prasnikar**, den Vor-arbeitern **Johann Mihovec**, **Johann Kalsch** und **Johann Sausel**, den Schlämmeistern **Thomas Maček** und **Jakob Strajner**, den Schaufelmeistern **Johann Birc** und **Johann Vogel IV.**, den Schaufelmeistern **Robert Krausopf** und **An-ton Jaborit II.**, den Maschinisten **Franz Cuf** und **Martin Repovš III.**, den Schlossern **Leopold Verbar**, **Otmaz Kriz-nik** und **Anton Zabovnik**, dem Schmied **Martin Kofenc**, dem Grubenmaurer **Johann Alčan**, dem Zimmermann **Franz** Volkset, dem Grubenzimmerer **Anton Profenc II.**, dem Bahnleger **Josef Medveset**, den Häuern **Johann Dernob-sel XVIII.**, **Thomas Dernobsel III.**, **Johann Groselj**, **An-ton Zuban**, **Josef Zuban IV.**, **Matthias Mancisar**, **Johann** Kovač **VII.**, **Anton Krausopf**, **Leopold Ludovika**, **Leopold** Rozina, **Ignaz Sersa**, **Josef Sinkovc II.**, **Leopold Smit**, **Barth Stern**, **Alexander Svetec**, **Alois Uranič**, **Franz Urba-nija**, **Josef Veligovsek I.**, **Ignaz Zohar**, **Franz Bilc** und **Johann Pintar**, dem Verfahrarbeiter **Josef Plahul**, dem Separationsarbeiter **Valentin Vjabin** und dem Siebseher **Robert Manzinger**; beim Braunkohlenbergbaue **Gott-schee** der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft: dem Ober-steiger **Jakob Belc**, dem Steiger **Martin Ofner**, dem Werkführer und Maschinemeister **Anton Matejka**, den Baggerarbeitern **Nikola Rajnovič** und **Lorenz Mundel**, dem Schlosser und Elektriker **Franz Levstef**, den Maschinen-wärtern **Franz Krefe**, **Anton Vanitsch** und **Josef Bajc**, dem Pumpenwärter **Franz Senica**, den Schmieden **Franz** Sigmund und **Franz Handler**, dem Zimmermann **Franz** Supan, den Häuern **Franz Prelesnik**, **Johann Achak**, **Jo-hann Jelenc**, **Franz Jonke**, **Ignaz Karničnik**, **Alois Kren**, **Josef Krznik**, **Johann Likac**, **Franz Schlecht** und **Franz** Zupančič **II.**, den Bahnlegern **Franz Vidmar** und **Anton** Zupančič; beim Braunkohlenbergbaue **Johannestal** des **Andreas Jakš** in **Karmelj**: dem Werkmeister **Josef** Kramžar, den Häuern **Alois Trkovič**, **Josef Dimec** und **Anton Repič**; bei der Blei- und Silberhütte in **Littai**: dem Betriebsaufseher **Ludwig Sisel**, dem Maschinemeister **Johann Dobravec**, den Schachtarbeitern **Martin Poto-lar** und **Josef Tomazič**.

— (Spenden für das Rote Kreuz.) **H. Veslagič** 2 K; **Franz Rumpit** 4 K; **Karl Fleischmann** 6 K; **W. R.** 40 K; **Bela Mihajli** 20 K; **Maria Augustin** 200 K; **Josef** Hübscher 10 K; **Hans Wichert** 10 K; **Karoline Wüstner** 10 K; **Julius Rozina** 10 K; **Karoline Gštader** 30 K; **Maria Ivancich** 40 K; **Franz Schmid** 10 K; **Johann** Simonš 4 K; **Rudolf Ričanek** 10 K. — Monatliche Spenden im Februar: **Johann Golias**, Marineoberkom-missär in Pola 20 K; die Finanzprokurator-Konzepts-beamten 15 K; Konsistorialrat **Prof. Dr. Franz Berne** 10 K; Bezirksoberkommissär i. R. **Anton Klein** 2 K.

— (Kranzablösung.) Anstatt einer Kranzspende an-läßlich des Ablebens des Herrn Hauptmannes **d. R. Ed-mund Karl Ritter von Strigl** hat Herr **Julius Scherl**

dem Deutschen Kriegswaisenschatz den Betrag von 30 K gewidmet.

— (Vom politischen Konzeptsdienste.) Der f. f. Lan-despräsident im Herzogtume Krain hat den Kanzleige-hilfen Abiturienten **Friedrich Soß** zur Probepraxis beim Rechnungsdepartement der f. f. Landesregierung in Laibach als Rechnungspraktikant zugelassen.

— (Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.) Der Präsident der f. f. Post- und Telegraphendirektion Triest hat dem Postexpedienten **Franz Konec** in Trojana die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

— (Vom Volksschuldienste.) Der f. f. Bezirksschulrat in Gottschee hat die gewesene Supplentin in Tara-Bas **Paula Trefalt** zur Supplentin an der einklassigen Volksschule in Kuzelj bestellt. — Der f. f. Bezirksschulrat in Voitsch hat an Stelle des beurlaubten Oberlehrers und Schuldirektors **Josef Turk** die gewesene Supplentin in Oberseebach **Mathilde Dolenc** zur Supplentin an der Volksschule in Unterloitsch bestellt. — Der f. f. Bezirks-schulrat in Laibach Umgebung hat an Stelle der krank-heitshalber beurlaubten Lehrerin **Admilla Omejc** die absolvierte Lehramtskandidatin **Bartholomäa Ravnica** zur Supplentin an der zweiklassigen Volksschule in Črnče bestellt.

Der Krieg.

Telegramme des f. f. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 2. März. Amtlich wird verlautbart:

2. März:

An der italienischen Front keine besonderen Ereig-nisse.

In Bosnien verlaufen die Operationen planmäßig. Unsere Truppen haben **Lachow**, **Proskawo** und **Lip-kany** erreicht. Bei der Besetzung von **Chotin** und **Kamieniec Podolski** ergaben sich 2 russ. Korps- und 3 Infan-teriedivisionskommandos. An Beute fielen bisher über 300 Geschütze, 200 Fahrzeugen, mehrere Hundert Fahr-werke, eine komplette Radiostation sowie große Mengen an Munition, sonstigem Kriegsmaterial und an Ver-pflegsvorräten in unsere Hände.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 3. März. Amtlich wird verlautbart:

3. März.

In der Piave mehrere Feuerüberfälle. Im Gebirge verhindern starke Schneefälle seit gestern mittags jede Gefechtsaktivität.

In Bosnien haben österreichisch-ungarische Vortruppen **Zmerinka** nach kurzem Kampfe besetzt.

Bei der Einnahme von **Gorodol** ergaben sich ein sibi-risches Korps- und ein Infanteriedivisionskommando.

Der Waffenstillstand mit Rumänien wurde gestern gekündigt. Die rumänische Regierung erklärte sich darau-fhin zu neuen Waffenstillstandsverhandlungen mit an-schließenden Friedensverhandlungen auf Grund der von den Mittelmächten gestellten Bedingungen bereit.

Der Chef des Generalstabes.

Friedensschluß mit Rußland.

Wien, 3. März. Das f. f. Telegraphen-Kor-respondenzbureau meldet aus **Brest-Litowsk** vom 3. d. M.:

Der Friedensvertrag mit Rußland samt Zu-satzverträgen wurde heute nachmittags um 5 Uhr unterzeichnet.

Der zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn, Bul-garien und der Türkei einerseits und Rußland andererseits heute unterzeichnete Friedensvertrag weist einleitend darauf hin, daß die genannten Mächte übereingekommen sind, den Kriegszustand zu beenden und die Friedens-verhandlungen möglichst rasch zum Ziele zu führen, worauf nach Aufzählung der Bevollmächtigten nach-stehende Vereinbarungen folgen:

Artikel I. Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulga-rien und die Türkei einerseits und Rußland andererseits erklären, daß der Kriegszustand zwischen ihnen beendet ist. Sie sind entschlossen, fortan in Frieden und Freund-schaft miteinander zu leben.

Artikel II. Die vertragsschließenden Teile werden jede Agitation oder Propaganda gegen die Regierung oder die staatlichen Heereseinrichtungen des anderen Teiles unterlassen. Die Verpflichtung gilt, soweit sie Rußland obliegt, auch für die von den Mächten des Vierbundes besetzten Gebiete.

Artikel III. Die Gebiete, die westlich der zwischen den vertragschließenden Teilen vereinbarten Linie liegen und zu Rußland gehört haben, werden der russischen Staatshoheit nicht mehr unterstehen. Die vereinbarte Linie ergibt sich aus der diesem Friedensvertrage als wesentlicher Bestandteil beigefügten Karte (Anlage 1). Die genaue Festlegung der Linie wird durch eine deutsch-russische Kommission erfolgen. Den in Rede stehenden Gebieten werden aus der ehemaligen Zugehörigkeit zu Rußland keinerlei Verpflichtungen gegenüber Rußland erwachsen. Rußland verzichtet auf jede Einmischung in die inneren Verhältnisse dieser Gebiete. Deutschland und Österreich-Ungarn beabsichtigen, das künftige Schicksal dieser Gebiete im Einvernehmen mit deren Bevölkerung zu bestimmen.

Artikel IV. Deutschland ist bereit, sobald der allgemeine Frieden geschlossen und die russische Demobilisierung vollkommen durchgeführt ist, das Gebiet östlich der im Artikel III, Absatz 1, bezeichneten Linie zu räumen, soweit nicht Artikel VI anders bestimmt. Rußland wird alles in seinen Kräften Stehende tun, um die alsbaldige Räumung der ostanatolischen Provinzen und ihre ordnungsmäßige Rückgabe an die Türkei sicherzustellen. Die Bezirke Erivan, Kars und Batum werden gleichfalls ohne Verzug von den russischen Truppen geräumt. Rußland wird sich in die Neuordnung der staatsrechtlichen und völkerrechtlichen Verhältnisse dieser Bezirke nicht einmischen, sondern überläßt es der Bevölkerung dieser Bezirke, die Neuordnung im Einvernehmen mit den Nachbarstaaten, namentlich der Türkei, durchzuführen.

Artikel V. Rußland wird die vollkommene Demobilisierung seines Heeres, einschließlich der von der jetzigen Regierung neugebildeten Heeresteile unverzüglich durchführen. Ferner wird Rußland seine Kriegsschiffe entweder in russische Häfen überführen und dort bis zum allgemeinen Friedensschlusse belassen oder sofort desarmieren. Kriegsschiffe der mit den Mächten des Vierbundes im Kriegszustande bleibenden Staaten werden, soweit sie sich im russischen Machtbereich befinden, wie russische Kriegsschiffe behandelt werden. Das Sperrgebiet im Eismeer bleibt bis zum allgemeinen Friedensschlusse bestehen. In der Ostsee und, soweit die russische Macht reicht, im Schwarzen Meere, wird sofort mit der Beseitigung der Minen begonnen. Die Handelschiffahrt in diesen Seegebieten ist frei und wird sofort wieder aufgenommen. Zur Festlegung der näheren Bestimmungen, namentlich zur Bekanntgabe der gefahrlosen Wege für die Handelschiffahrt, werden gemischte Kommissionen eingesetzt. Die Schiffsfahrtswege sind dauernd von treibenden Minen freizuhalten.

Artikel VI. Rußland verpflichtet sich, sofort Frieden mit der ukrainischen Volksrepublik zu schließen und den Friedensvertrag zwischen diesem Staate und den Mächten des Vierbundes anzuerkennen. Das ukrainische Gebiet wird unverzüglich von den russischen Truppen und der russischen Roten Garde geräumt. Rußland stellt jede Agitation oder Propaganda gegen die Regierung oder die öffentlichen Einrichtungen der ukrainischen Volksrepublik ein.

Estland und Livland werden gleichfalls ohne Verzug von den russischen Truppen und der russischen Roten Garde geräumt. Die Ostgrenze von Estland läuft im allgemeinen den Narwafluß entlang. Die Ostgrenze von Livland läuft im allgemeinen durch den Peipus-See und Rostowschen See bis zu dessen südwestlicher Ecke, dann über den Lubanschen See in der Richtung Livenhof an der Düna. Estland und Livland werden von einer deutschen Polizeimacht besetzt, bis dort die Sicherheit durch eigene Landeseinrichtungen gewährleistet und die staatliche Ordnung hergestellt ist. Rußland wird alle verhafteten oder verschleppten Bewohner Estlands und Livlands sofort freilassen und gewährleisten die sichere Rücksendung aller verschleppten Estländer und Livländer.

Auch Finnland und die Alandsinseln werden alsbald von den russischen Truppen und der russischen Roten Garde, die finnischen Häfen von der russischen Flotte und den russischen Seestreitkräften geräumt. Solange das Eis die Überführung der russischen Kriegsschiffe in russische Häfen ausschließt, werden auf den Kriegsschiffen nur schwache Kommandos zurückbleiben. Rußland stellt jede Agitation oder Propaganda gegen die Regierung oder die öffentlichen Einrichtungen Finnlands ein. Die auf den Alandsinseln angelegten Befestigungen sind so bald als möglich zu entfernen. Über die dauernde Nichtbefestigung dieser Inseln sowie über ihre sonstige Behandlung in militärischer und Schiffsahrtstechnischer Hinsicht ist ein besonderes Abkommen zwischen Deutschland, Rußland, Finnland und Schweden zu treffen. Es besteht Einverständnis darüber, daß hierzu auf Wunsch Deutschlands auch andere Anliegerstaaten der Ostsee hinzuzuziehen sein würden.

Artikel VII. Von der Tatsache ausgehend, daß Persien und Afghanistan freie und unabhängige Staaten sind, verpflichten sich die vertragschließenden Teile, die

politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit und territoriale Unversehrtheit zu achten.

Artikel VIII. Die beiderseitigen Kriegsgefangenen werden in ihre Heimat entlassen. Die Regelung der hiermit zusammenhängenden Fragen erfolgt durch die im Artikel III vorgesehenen Einzelverträge.

Artikel IX. Die vertragschließenden Teile verzichten gegenseitig auf den Ersatz ihrer Kriegskosten, das heißt der staatlichen Aufwendungen für die Kriegführung sowie auf den Ersatz der Kriegsschäden, das heißt derjenigen Schäden, die ihnen und ihren Angehörigen in den Kriegsgebieten durch militärische Maßnahmen mit Einschluß aller in Feindesland vorgenommenen Requisitionen entstanden sind.

Artikel X. Die diplomatischen und konsularischen Beziehungen zwischen den vertragschließenden Teilen werden sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages wieder aufgenommen. Wegen Zulassung der beiderseitigen Konsulen bleiben besondere Vereinbarungen vorbehalten.

Artikel XI. Für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Mächten des Vierbundes und Rußland sind die in den Anlagen 2 bis 5 enthaltenen Bestimmungen maßgebend, und zwar Anlage 2 für die deutsch-russischen, Anlage 3 für die österreichisch-ungarisch-russischen, Anlage 4 für die bulgarisch-russischen, Anlage 5 für die türkisch-russischen Beziehungen.

Artikel XII. Die Herstellung der öffentlichen und der privaten Rechtsbeziehungen, der Austausch der Kriegsgefangenen und der Zivilinternierten, die Amnestiefrage sowie die Frage der Behandlung der in die Gewalt des Gegners geratenen Handelsschiffe werden in Einzelverträgen mit Rußland geregelt, welche einen wesentlichen Bestandteil des gegenwärtigen Vertrages bilden und, soweit tunlich, gleichzeitig mit diesem in Kraft treten.

Artikel XIII. Bei der Auslegung dieses Vertrages sind für die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland der deutsche und der russische Text, für die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Rußland der deutsche, der ungarische und der russische Text, für die Beziehungen zwischen Bulgarien und Rußland der bulgarische und der russische Text und für die Beziehungen zwischen der Türkei und Rußland der türkische und der russische Text maßgebend.

Artikel XIV. Der gegenwärtige Friedensvertrag wird ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen tunlichst bald in Berlin ausgetauscht werden. Die russische Regierung verpflichtet sich, den Austausch der Ratifikationsurkunden auf Wunsch einer der Mächte des Vierbundes innerhalb von zwei Wochen vorzunehmen. Der Friedensvertrag tritt, soweit nicht seine Artikel, seine Anlagen oder die Zusatzanträge anderes bestimmen, mit seiner Ratifikation in Kraft.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 2. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 2. März:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Nur in wenigen Abschnitten lebte am Abende die Gefechtsaktivität auf. Eigene Erkundungen bei Hollebeke und südlich von St. Quentin brachten Gefangene ein.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

An vielen Stellen der Front führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Östlich von Reims drangen hessische Truppen in das zerstörte Fort de la Pompelle. Rheinländer und Westfalen stießen nordwestlich von Prosnès tief in die feindlichen Stellungen vor. Die aus den Februarkämpfen südöstlich von Tahure noch in Feindeshand gebliebenen Grabenstücke wurden von badischen und thüringischen Truppen im Angriff gefäubert. Auf dem Westufer der Maas stürmten rheinische Kompanien die feindlichen Gräben südlich von Haucourt. Nach Durchführung ihrer Erkundungen kehrten unsere Truppen mit mehr als 400 Gefangenen und zahlreichen erbeuteten Maschinengewehren in ihre Ausgangsstellungen zurück. Die südöstlich von Tahure genommenen Gräben wurden gehalten und gegen französische Gegenangriffe behauptet.

Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Zwischen der Maas und der Mosel stieß Infanterie mit Pionieren in die feindlichen Gräben nordöstlich von Seicheprey vor. Die amerikanische Besatzung erlitt schwere Verluste und büßte 12 Gefangene ein.

Hauptmann Ritter von Tutschek errang durch Abschuß eines feindlichen Zerscherballons seinen 25. Luftsieg.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Eichhorn:

In Estland und in Livland nehmen die Operationen ihren Verlauf.

Heeresgruppe des Generalobersten von Linington:

In Verfolgung des bei Rieczhca geschlagenen Feindes haben wir Gomieli genommen.

Miejew, die Hauptstadt der Ukraina, wurde durch Ukrainer und sächsische Truppen befreit.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
von Ludendorff.

Berlin, 3. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 3. März:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Südwestlich von Lombarzhyde nahmen wir eine Anzahl Belgier gefangen.

Brandenburgische Stoßtruppen brachten von einem Vorstoß bei Reube Chapelle 68 Portugiesen, darunter drei Offiziere, gefangen zurück.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Französische Kompanien griffen am Abende nach mehrstündiger Feuertorbereitung unsere Stellung bei Corbény an. Sie wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. — In der Champagne lebte die Gefechtsaktivität in den Kampfabschnitten vom 1. März zeitweilig auf.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die nach Ablauf des Waffenstillstandsvertrages eingeleiteten Operationen haben zu großen Erfolgen geführt. Die Truppen des Generalobersten Grafen von Kirchbach haben Livland und Estland zur Unterstützung der bedrängten Bewohner im Siegeszuge durchgeleitet, begleitet von Teilen der über den zugefrorenen Moon-Sund vorgehenden Besatzung der baltischen Inseln und durch estnische Regimenter verstärkt. Reval und Dorpat wurden genommen, andere Truppen stehen vor Narva.

Die Armeen des Generalobersten Grafen von Kirchbach und des Generalfeldmarschalls von Eichhorn haben in unaufhaltbarem Vorbringen über Dinaburg und Minsk nach hartem Kampf Pleskau sowie Polotsk und Borisov genommen. In Bobrujsk wurde die Vereinigung mit den polnischen Divisionen erzielt.

Teile der Heeresgruppe Linington haben in Übereinstimmung mit der ukrainischen Regierung den Eisenbahnweg über Luniniec und über Rieczhca am Dnjesir bis Gomieli nach mehrmaligem Kampf eröffnet.

Audere Divisionen unter Führung des Generals von Knoerzer haben, den feindlichen Widerstand brechend, die auf Kiew führenden Bahnen und die Bahnlinie Kiew—Zmerinka vom Feinde gefäubert.

Am 1. März wurde Kiew im Verein mit den Ukrainern genommen.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen sind in Zmerinka eingerückt.

Die dem Feinde abgenommene Beute ist noch nicht annähernd zahlenmäßig festzustellen. Soweit Meldungen vorliegen, sind in unserem Besitze: an Gefangenen 6800 Offiziere und 57.000 Mann; an Beute 2400 Geschütze und über 5000 Maschinengewehre, viele Tausend Fahrzeuge, darunter über 500 Kraftwagen und 11 Panzerautos, über 2 Millionen Schuß Artilleriemunition und 128.000 Gewehre, 800 Lokomotiven und 8000 Eisenbahnwagen. Hierzu kommt die Beute von Reval mit 43 Offizieren, 500 Mann, 220 Geschützen, 22 Flugzeugen und viel rollendem Material.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen:

Der Waffenstillstand mit Rumänien ist gestern gekündigt worden. Darauf hat sich die rumänische Regierung bereit erklärt, in neue Verhandlungen über einen weiteren Waffenstillstand auf Grund der von den Mittelmächten gestellten Bedingungen einzutreten. An diesen Waffenstillstand sollen sich Friedensverhandlungen anschließen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
von Ludendorff.

Einstellung der militärischen Bewegungen in Großrußland.

Berlin, 3. März. (Amtlich.) 3. März abends:

Infolge der Unterzeichnung des Friedens mit Rußland sind die militärischen Bewegungen in Großrußland eingestellt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Kaiser Wilhelm an den Kanzler.

Berlin, 3. März. Das Wolff-Bureau meldet: Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß des Friedensschlusses mit Rußland an den Reichskanzler Grafen Hertling folgendes Telegramm geschickt:

Großes Hauptquartier, den 3. März 1918.

Das deutsche Schwert hat, geführt von großen Heerführern, den Frieden mit Rußland gebracht. Mit tiefer Dankbarkeit gegen Gott, der mit uns gewesen ist, erfüllt mich stolze Freude über die Taten meiner Armee, über die zähe Ausdauer meines Volkes.

Daß deutsches Blut und deutsche Kultur hat gerettet werden können, ist mir eine besondere Befriedigung.

Empfangen auch Sie für Ihre treue, starke Mitwirkung am großen Werke meinen warmen Dank.

Wilhelm I. R.

Ludendorff — Ehrendoktor der Universität Freiburg i. S.

Freiburg im Breisgau, 3. März. Die medizinische Fakultät der Universität hat den Ersten Generalquartiermeister Ludendorff anlässlich der Wiedergewinnung der Universität Dorpat zum Ehrendoktor ernannt.

Die Schweiz.

Ein mißglückter Anschlag gegen die deutsche Gesandtschaft in Bern.

Bern, 3. März. Den Blättern zufolge wurde gegen die deutsche Gesandtschaft in Bern mittels Zusendung eines Postpaketes ein Anschlag versucht, welcher dank der Vorsicht des Gesandtschaftspersonals erfolglos blieb. Die Polizei hat festgestellt, daß ein Brandstiftungsversuch mittels Phosphorzündung vorlag, daß die Sendung von kundiger Hand hergestellt war und bei unvorsichtigem Hantieren zum Ausbruch eines Brandes hätte führen können.

Die Niederlande.

Anarchistische Umtriebe.

Amsterdam, 2. März. Wie die sozialdemokratische Zeitung „Het Volk“ berichtet, wurde auf der in Amsterdam abgehaltenen anarchistischen Versammlung mitgeteilt, daß die Volksausgabe „De Courant“ des Ententehebblattes „De Telegraph“ bei den anarchistischen Kundgebungen im letzten Frühjahr die Manifestanten mit Geld bestochen habe. Wie das Haager Tel.-Bureau meldete, hat ein Mitglied der zweiten Kammer daraufhin an den Justizminister eine Interpellation gerichtet, worin es fragte, ob die Regierung über diesen Vorfall eine Untersuchung eingeleitet habe. Der Justizminister antwortete am 28. Februar, es sei eine polizeiliche Voruntersuchung eingeleitet worden, von deren Ergebnis er in Kenntnis gesetzt worden sei. Er habe im übrigen die gerichtliche Untersuchung angeordnet und behalte sich vor, darüber später nähere Mitteilungen zu machen.

Frankreich.

Eine japanische Anleihe.

Amsterdam, 2. März. Dem „Algemeen Handelsblad“ wird aus Newyork berichtet, daß Japan Frankreich eine Anleihe von 25 Millionen Dollar gewährt habe.

England.

Oberbefehlshaber French in Dublin.

Amsterdam, 2. März. Nach einer Meldung des Neutembureaus ist der Oberbefehlshaber der im Inland befindlichen Streitkräfte Lord French mit seinem Stabe in Dublin eingetroffen.

Rußland.

Die baltische Flotte.

Petersburg, 2. März (Agentur). In einer gemeinsamen Versammlung aller Komitees der Kriegsschiffe und der See- und Landstreitkräfte der baltischen Flotte zur Verteidigung der Revolution wurde die gegenwärtige Lage im Zusammenhange mit der Offensive der Abteilungen der Weißen Garde besprochen, die trotz der Erklärung des Rates der Volkskommissäre, Frieden zu schließen, in ihrer annexionspolitischen Politik fortfährt. Die Versammlung nahm eine Entschliessung an, von nun an bis zum Abschluß des Friedens mit allen möglichen Mitteln die Verteidigung der Revolution unverzüglich zu organisieren und die Flotte in kampffähigem Zustande zu versehen.

Prinz Mirko von Montenegro gestorben.

Wien, 3. März. Im Sanatorium Löw ist heute der dort in Pflege befindliche Leutnant Prinz Mirko von Montenegro einer Lungenblutung erlegen. Der verblichene

Prinz, der wegen seines schweren Leidens vor zwei Jahren dieses Sanatorium hatte aufsuchen müssen, war mit Ausnahme einer kurzen Zeit andauernd im Sanatorium Löw in Behandlung gestanden.

Tagesneuigkeiten.

— (Wie Maxim Gorkij seine Stimme verlor.) Es dürfte recht wenig bekannt sein, daß Gorkij in seiner Jugend Tenorist war. Der russische Schriftsteller war vor dreißig Jahren eng befreundet mit dem russischen Sänger Saljapin, der inzwischen europäische Berühmtheit erlangt hat, in jener Zeit aber vor Gorkij die Segel streichen mußte. Als nämlich Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts sich sowohl Saljapin wie Gorkij um eine Anstellung als Chorführer bewarben, wurde der erstere zurückgewiesen, Gorkij hingegen einstimmig von der Jury gewählt. Man weiß, daß der Dichter später als Badergehilfe sehr trübe Tage sah. Damals war ihm, wie er in seinen Erinnerungen selber erzählt, sein Gesang der einzige Trost. Aber auch dieser sollte ihm durch ein widriges Geschick geraubt werden. In seiner späteren Stellung als Eisenbahnwärter kletterte Gorkij eines Nachts während eines Unwetters auf das Dach eines Wagenspeichers, als ein Wirbelwind kam und Gorkij mitsamt dem Dache fortgeri. Der Dichter wurde eine ganze Strecke weit fortgeschleudert und erst nach Stunden benimmungslos und schwerverletzt aufgefunden. Die Folge dieses Unfalles war eine schwere Erkrankung. Er genas zwar nach einiger Zeit, seine schöne Stimme jedoch, sein Trost in Leidestagen, war auf immer dahin.

— (Die „Champagnerbuden“ des Montmartre.) Gewisse Keller im Montmartre-Viertel, so schreibt das „Journal“, werden gegenwärtig eifrig besucht. In jeder Nacht vereinigen sich in diesen Kellern Pariser und Pariserinnen, gar nicht zu sprechen von unseren Verbündeten, um diese geschützten Räume erst beim Morgengrauen zu verlassen. Manchmal erscheint auch die Portiersfrau mit dem Schrei: „Achtung! Achtung!“ Aber man möge sich beruhigen: es handelt sich nicht um Luftangriffe. Die Leute, die in den Kellern versammelt sind, denken nicht an Bomben, sondern sie fürchten einen Überfall durch Schutzleute, der ihre geheimnisvollen Sitzungen bedroht. Auf den Ruf der Portiersfrau sticht man auseinander, um so schnell wie möglich in den höheren Stockwerken Zuflucht zu suchen. Auf diese Weise ist ein ganz neues, nächtliches und unterirdisches Montmartre-Viertel entstanden, wo man trotz der vom Polizeipräsidenten veranstalteten Offensiven Champagner trinkt und sogar Tango tanzt. Auch diese Leute sind also eifrige Befürworter des Prinzips des Durchhaltens! Die Keller nennt man Champagnerbuden, und diese Namensgebung beweist wenigstens eine weitgehende Offenherzigkeit.

— (Wie man zu Tabak kommt.) Im „Figaro“ wird der einzig mögliche Weg, in Paris Tabak zu bekommen, verraten. „Geh in einen Tabakladen und wähle zunächst einmal eine recht teure Pfeife. Behalte sie lange in der Hand, betrachte sie mit wehmütigen Augen und seufze leise, unhörbar leise: „Ach, wenn ich Tabak für sie hätte!“ — Im nächsten Augenblick schon brüdt dir der Ladeninhaber ein Paketchen in die Hand — du nimmst es, zahlst und gehst. — läßt aber die Pfeife da. Ein zweitesmal kannst du natür-

lich nicht mehr in dasselbe Geschäft gehen; aber schließlich hat Paris 1120 Tabakläden, und bis man die abgeklopft hat, ist der Krieg zu Ende und der Tabak wieder da.“

Nachtrag zu den Lokal- und Provinzialnachrichten.

— (Sanftioniertes Gesetz.) Die gestrige „Wiener Zeitung“ publiziert das Gesetz, betreffend die Verwendbarkeit der Teilschuldenverschreibungen der vom Herzogtum Krain aufgenommenen Anleihe im Nennbetrage von 4.400.000 K zur fruchtbringenden Anlage von Stiftungs-, Pupillar- und ähnlichen Kapitalien.

— (Parteienfrage in der Ernährungsabteilung der Landesregierung.) Der Umfang und die Dringlichkeit der in der Ernährungsabteilung der Landesregierung (Departement I) zu behandelnden Agenden machen es notwendig, den Parteienverkehr in dieser Abteilung im Allgemeininteresse nach Möglichkeit einzuschränken. Als Parteienfrage werden deshalb nur der Mittwoch und Samstag von 10 bis 12 Uhr vormittags bestimmt. Mündliche Vorgespräche wollen im Interesse der unge störten Aufrechterhaltung des Dienstes auf das allernotwendigste Maß beschränkt werden.

— (Flüchtlinge aus dem Gebiete von Görz und Gradiska,) welche in ihrer Heimat eine Landwirtschaft haben oder Gemüsebauern sind, werden zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 18. Februar 1918, Z. 9276, aufmerksam gemacht, daß es sehr im Interesse der Volksernährung und in ihrem eigenen Interesse liegt, wenn sie in ihre Heimat ehestens zurückkehren und den Boden bebauen. Die notwendigen Reiselegitimationen und Freifahrtsempfehlungen sind im Polizeirahone Laibach bei der k. k. Polizeidirektion, Weinzeisstraße 22, Parterre, Tür 1, auf dem Lande bei den k. k. Bezirkshauptmannschaften anzusprechen.

— (Bezug von Brennsprit für Ärzte.) Um den Ärzten, insbesondere den Landärzten den Bezug des zur Ausübung ihrer Praxis erforderlichen Brennsprits zu erleichtern, hat das Direktorium der Spirituszentrale auf Anregung des Amtes für Volksernährung den Beschluß gefaßt, den Ärztekammern nach Maßgabe der von ihnen einzuholenden finanzämterlichen Bewilligung zur Verteilung an jene Ärzte, die nicht über Leuchtgas verfügen, relativ denaturierten Spiritus abzugeben. Das Finanzministerium hat schon die Bewilligung zum steuerfreien Bezug einer entsprechenden Menge von Spiritus gegen Denaturierung mit 5prozentigem Holzgeist oder 2,5prozentigem Denaturierungssöl für die Zeit bis 31. August 1918 erteilt. Die für diesen Zweck zur Verfügung gestellte Menge an Brennsprit wurde auf die einzelnen Ärztekammern aufgeteilt. Zur Erleichterung der Verteilung soll der Spiritus für den Bedarf der Ärzte eines größeren Gebietes gemeinsam an einen bestimmten Platz geleitet werden, von wo aus die Zuweisung der einzelnen Mengen an die Empfänger erfolgt. Die Spirituszentrale wurde angewiesen, sich mit den betreffenden Ärztekammern bezüglich der Frage, an welche Orte und Adressen und in welchen Teilmengen der Alkohol abgegeben werden soll, unmittelbar in Verbindung zu setzen.

— (Kein Sinfoniekonzert.) Das für den 8. d. M. angekündigte Konzert der Garnisonsmusik Graz (Kapellmeister A. Edl. v. Zanetti) findet eingetretener Hindernisse wegen nicht statt.

— (Aus der Sitzung des städtischen Approvisionierungsausschusses vom 1. März.) Für das Brotbuden

Besondere Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.

Brez posehnega obvestila.



Marija Dr. Janežič gibt im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten die tieftraurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, Herr

Dr. Anton Janežič

k. k. Finanzrat, derzeit k. k. Landsturm-Verpflegsoffizial

Samstag den 2. d. M. um halb 11 Uhr nachts nach längerem schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer heil. Religion, selig und gottergeben im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Montag den 4. d. M. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Gosposka ulica Nr. 10, auf den Friedhof zum Heil. Kreuz statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach, am 3. März 1918.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

Marija dr. Janežičeva naznanja v svojem ter v imenu vseh ostalih sorodnikov prežalostno vest, da je njen iskrenoljubljeni soprog, gospod

dr. Anton Janežič

c. kr. finančni svetnik, sedaj c. kr. črnovojniški oficial

v soboto dne 2. t. m. ob pol 11. uri ponoči po dolgi mučni bolezni, previden s tolažili sv. vere, bogudano in mirno v Gospodu zaspal.

Pogreb nepozabnega pokojnika bo v ponedeljek dne 4. t. m. ob 4. uri popoldne iz hiše žalosti, Gosposka ulica št. 10, na pokopališče k Sv. Križu.

Svete maše zadušnice se bodo darovale v več cerkvah.

V Ljubljani, dne 3. marca 1918.

Mestni pogrebni zavod v Ljubljani.

werden in Laibach 70 Prozent Maismehl und nur 30 Prozent anderes, besseres Mehl verwendet. Unter solchen Umständen ist begreiflicherweise das Brot von sehr schlechter Qualität und das Publikum beschwert sich mit Recht, daß das Brot bald ungenießbar sein werde. Auf eine Besserung des Brotes ist sehr geringe Hoffnung vorhanden. Sobald aber die städtische Approvisionnement wieder besseres Mehl erhält, wird sie es sofort an die Bäcker verteilen, um das Brot zu verbessern. Sollte die städtische Approvisionnement fast ausschließlich Maismehl erhalten, so dürfte fast nichts anderes übrig bleiben, als das Brotbacken aufzulassen und auf die Anweisungen Mehl abzugeben. Aus Maismehl allein kann ein genießbares Brot nicht erzeugt werden; die Bevölkerung sollte dann das Mehl lieber zum Kochen der Polenta verwenden. — An **K o c h m e h l** hat die städtische Approvisionnement nichts erhalten. Am Schlusse der nächsten Brotwoche wird sie auf die Anweisungen je ¼ Kilogramm **M a i s g r e i ß** verteilen. — Die städtische Approvisionnement wurde in Kenntnis gesetzt, daß ihr von nun an jeden Monat 48.000 Kilogramm **R i n d f l e i s c h** für den allgemeinen Konsum angewiesen sind. Die Armenaktion erhielt im besonderen mit Einschluß der Gemeinden Waisch und Moste 10.300 Kilogramm. Daraus folgt, daß auf jeden Einwohner in Laibach für den ganzen Monat nur e i n Kilogramm Rindfleisch entfällt. Mit diesem Quantum kann Laibach nicht auskommen, und so wird denn nur allzuoft der Fall eintreten, daß viele Tage mehrere Hunderte von Familien ohne ein Stückchen Fleisch verbleiben werden. Die Approvisionnementsektion kann da nicht helfend eingreifen; auch kann sie hierfür nicht verantwortlich gemacht werden, weil sie eben nur das verteilt, was ihr angewiesen ist. Ein größeres Kontingent aber hat sie von der Regierung nicht erreichen können. — Es mangelt sogar an **P f e r d e f l e i s c h**, weil die ganze Ware nach Triest abgeht, wo das Pferdefleisch schon zu 18 K pro Kilogramm verkauft wird. Durch die hohe Preislage in Triest wurde jede Zufuhr von Pferden nach Laibach unterbunden.

— (**Speckabgabe.**) Parteien des fünften Bezirks mit den Zeitamweisungen Nr. 1—700 erhalten heute nachmittags an der Poljanastrasse 15 Speck in folgender Ordnung: von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 1—115, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 116—230, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 231—345, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 346—460, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 461—580, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 581—700. Auf jede Person entfällt ¼ Kilogramm, das Kilogramm zu 16 K. Der Speck ist importiert und stammt nicht von ungarischen Schweinen.

— (**Steinkohlenabgabe.**) Auf die braunen Legitimationen wird die Steinkohle vom 23. d. M. an in folgender Ordnung abgegeben werden: Erster Bezirk: a) bei Strupi, Radetzkystrasse 14, und zwar auf Nr. 1 am 6., Nr. 2 am 7., Nr. 3 am 8., Nr. 4 am 9., Nr. 5 am 11., Nr. 6 am 12. März. — Zweiter Bezirk: a) bei Plesto, Chröngasse 12, und zwar auf Nr. 1 am 6., Nr. 2 am 7., Nr. 3 am 8., Nr. 4 am 9., Nr. 5 am 11. März; b) bei Komar, Krafauer Gasse 13, und zwar auf Nr. 6 am 6., Nr. 7 am 7., Nr. 8 am 8., Nr. 9 am 9., Nr. 10 am 11. März. — Dritter Bezirk: bei Richter, Tirnauer Gasse, und zwar auf Nr. 1 am 6., Nr. 2 am 7., Nr. 3 am 8., Nr. 4 am 9., Nr. 5 am 11., Nr. 6 am 12., Nr. 7 am 13., Nr. 8 am 14., Nr. 9 am 15. März. — Vierter Bezirk: im städtischen Magazin am „Marodni dom“, und zwar an dem Tage, der auf dem Zahlungszettel des Stadtmagistrates verzeichnet sein wird. Die Steinkohle für diesen Bezirk ist auf dem Stadtmagistrate, mittleres Gebäude, ebenerdig, auf die Nummern 1—13 am 6., auf die Nummern 14—24 am 7. März von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends zu beziehen.

— Fünfter Bezirk: a) bei Uher, Slomsekasse 12, und zwar auf Nr. 1 am 6., Nr. 2 am 7., Nr. 3 am 8., Nr. 4 am 9., Nr. 5 am 11. März; b) bei Schiffer, Laistenstrasse 4, und zwar auf Nr. 6 am 6., Nr. 8 am 7., Nr. 9 am 8., Nr. 13 am 9., Nr. 10, 11, 12, 14 und 15 am 11. März. — Sechster Bezirk: a) bei Bozlep, Komenskagasse 21, und zwar auf Nr. 1 am 6., Nr. 2 am 7., Nr. 3 am 8., Nr. 4 am 9. März; b) bei Erdina, Slomsekasse 21, und zwar auf Nr. 7 und 8 am 6., Nr. 9 am 7. März; c) bei Lampert, Bahnhofgasse 24, und zwar auf Nr. 10 am 6., auf Nr. 13, 14 und 17 am 7. März. — Siebenter Bezirk: a) bei Taugher, Wiener Strasse (Bezigrad), und zwar auf Nr. 1 am 6., Nr. 2 am 7., Nr. 3 am 8. März; b) bei Trevo, Rudolfsbahnstrasse, und zwar auf Nr. 4 am 6., Nr. 5 am 7., Nr. 6, 7, 8 und 12 am 8. März. — Achter Bezirk: a) bei Zdravje, Mahljeva cesta 10, und zwar auf Nr. 1 am 6., Nr. 2 am 7. März; b) bei Štribar, Bohoričgasse Nr. 33, auf Nr. 4 am 6., Nr. 7 am 7., Nr. 9 am 8., Nr. 6 und 8 am 9. März; c) bei Karbi, Selo, und zwar auf Nr. 10, 11 und 13 am 6., Nr. 15 am 7. März. — Neunter Bezirk: bei Plesto, Chröngasse, und zwar auf Nr. 1 am 12., Nr. 2 am 13., Nr. 3 am 14. März. — Zehnter Bezirk: bei Unger, Strainische Baugefell-

schaft, und zwar auf Nr. 1 am 6., Nr. 2 am 7., Nr. 3 am 8., Nr. 4 am 9., Nr. 5 am 11., auf Nr. 7 und 8 am 12. März. — Auf jeden Abschnitt Nr. 3 der braunen Legitimation werden 50 Kilogramm um 3 K 50 h erhältlich sein. Auf den ersten und zweiten Abschnitt der braunen Karten darf keine Kohle mehr abgegeben werden; sollte einem Verkäufer die Steinkohle ausgehen, so hat er sich sofort im städtischen Beratungssaale zwecks nachträglicher Anweisung zu melden. Sowohl die Parteien als auch die Kaufleute haben sich strenge an die festgesetzte Ordnung zu halten. Nach Schluß des Verkaufes müssen die Kaufleute sofort dem Stadtmagistrate alle Abschnitte vorlegen und allenfalls erübrigte Kohle zur Anzeige bringen.

— (**Zur Zeitamweisung.**) Im städtischen Approvisionnementssamt an der Poljanastrasse 15 sprechen tagtäglich Parteien mit der Bitte um Zeitamweisungen vor. Es diene zur allgemeinen Kenntnis, daß das Approvisionnementssamt nicht mehr das Zeitreferat inne hat und daß dort infolgedessen das Zeit nicht mehr angewiesen werden kann.

— (**Verwendung von verdorbenen Erdäpfeln.**) Durch ungeeignete Aufbewahrungsorte oder langen Transport kommt es bedauerlicherweise vor, daß Erdäpfel erfrieren und dadurch ihren Geschmack verlieren. Ist der Erfrierungsprozeß noch nicht weit vorgeschritten und handelt es sich nur um kleine Quantitäten, so kann man sie auf folgende Weise zum menschlichen Genuß geeignet machen: Die Kartoffeln werden geschält und in ein Gefäß mit kaltem Wasser gegeben. Man läßt sie über Nacht wässern und stellt sie am nächsten Tag mit frischem Wasser zu. Handelt es sich aber um große Quantitäten, so kann man sich auf diese Weise natürlich nicht helfen, denn es halten sich die gefrorenen Erdäpfel doch kaum länger als acht Tage. Man muß sie also auf andere Weise verwerten und kann dies, indem man Erdäpfelmehl daraus bereitet. Die Stärke, welche in den Erdäpfeln enthalten ist, wird von der Krankheit desselben nicht berührt, weshalb man auch bereits schlecht gewordene Erdäpfel mitverwenden kann. Die Erdäpfel werden gewaschen, geschält und auf einem scharfen Reibeisen in ein Gefäß mit kaltem Wasser gerieben. Unter fortwährendem Zusatz von frischem Wasser läßt man den Brei durch ein Sieb laufen. Den entstandenen Brei läßt man einen halben Tag lang stehen, gießt das rote Wasser ab und füllt unter Umrühren reichlich frisches Wasser nach. Dies wiederholt man so lange, bis das Wasser rein bleibt. Dann gießt man dieses vollständig ab, freicht den restlichen Brei der am Boden des Gefäßes zurückbleibt, auf flache Schüsseln oder Pergamentpapier und trocknet ihn. Die völlig gerodnete Masse wird fein zeroräut und das so aufbereitete Mehl gut geliebt.

— (**Eine vergessene Zuckerquelle!** Die große Hungerknappheit hat die Aufmerksamkeit auf ein altes Verfahren gelenkt, das vor mehr als 100 Jahren durch den fürstlich Karl Auerpergischen Waldmeister Karl Pöhringer ausgeführt und empfohlen worden ist. Es wurde nämlich beobachtet, daß aus verletzten Ahornbäumen in der Zeit vom Februar bis Ende März ein Saft ausfließt, der ½ bis 3 Prozent Zucker enthält. Ein großer Baum kann jährlich bis etwa 100 Liter Saft ergeben. Wird die aus dem Baume ausfließende und durch Röhren in Gefäße geleitete Saftmenge täglich aufgesammelt, durchgeseiht und sofort eingebackt, so erhält man daraus eine sirupöse Masse, welche bei gelinder Ofenwärme schließlich in kristallisierten Zucker übergeht. Der Mangel an Brennmaterial und geringer Zuckergehalt verhindert seine Ausbeute in großem Maßstabe; wohl aber können einzelne Besitzer von Ahornbäumen sich derart eine erwünschte Zubuße zu ihrer spärlichen Zufütterung verschaffen. Insbesondere sei das Verfahren Guts- und Forstverwaltungen zu Nutz und Frommen ihrer Angestellten empfohlen. Eine ausführlichere Darstellung der Gewinnungsart, verfaßt von Universitätsprofessor Hofrat Molisch, wird in der von der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien in Verbindung mit der Gemüße-Obststelle ausgegebenen Sondernummer „Schreibergarten“, die demnächst in einer Auflage von 25.000 Exemplaren erscheinen wird, enthalten sein.

— (**Die Eheschließung der Bahnoffiziantinnen.**) Wie die „Zeit“ erzählt, steht eine Verfügung des Eisenbahnministeriums in Angelegenheit der Bewilligung der Eheschließung für Bahnoffiziantinnen unmittelbar bevor. Die Bewilligung der Eheschließung wird im allgemeinen an folgende Bedingungen geknüpft sein: Definitive Anstellung als Bahnoffiziantin. Alter von 24 Jahren, schriftliche Einverständniserklärung, daß das Dienstverhältnis vom Zeitpunkt der Ehe ab verwaltungsseitig kündbar ist, gute Leumundsnote sowie gesichertes Einkommen des zukünftigen Gatten.

— (**Postpartasse.**) Im Monate Februar betrugen in Arain die Einlagen im Sparverkehre 181.216 K 95 h, im Schedverkehre 26.654.335 K 76 h, die Rückzahlungen im Sparverkehre 98.779 K 73 h, im Schedverkehre 15.453.565 Kronen 55 Heller.

— (**Töblicher Unfall.**) In der Station Prestanef verunglückte diesertage ein Infanterist, als er das Geleise überschreiten wollte. Er wurde vom einfahrenden Schnellzuge erfasst und überfahren. Der Mann blieb auf der Stelle tot.

— (**Einbruch in eine Villa.**) Kürzlich brach ein Dieb in eine Villa in Seebach ein und stahl daraus verschiedene Effekten im Werte von über 1600 K. Unter den gestohlenen Sachen befinden sich sieben wollene und drei Steppdecken, eine Hausapotheke, mehrere Flaschen Kognak, Rum, Marmelade, Zucker, Kaffee und Nidelbested.

— (**Der Dieb unter dem Bette.**) Ein 16 Jahre alter Schlosserlehrling in Adelsberg brach vor einigen Tagen in den versperrten Hühnerstall der Besitzerin Gertrud Defleba ein, entwendete daraus zwei Hühner und steckte sie in einen mitgebrachten Sack. Obwohl er vom Knechte verfolgt wurde, gelang es ihm doch, mit der Beute zu entkommen. Weniger Glück hatte er am folgenden Tage. Der dortige Besitzer Andreas Kovac pflegte morgens vom Hause fortzugehen und erst abends heimzukehren. Der Bursche benützte diesen Umstand, um die versperrte Wohnung mit einem Dietrich zu öffnen und ins Haus einzudringen; die Zimmertür sperrte er hinter sich ab. Der Zufall wollte es aber, daß Kovac an diesem Tage unerwartet bald zurückkehrte. Als er die Tür öffnete und ins Zimmer trat, war der Dieb schon unter das Bett gekrochen, doch ragten unter dem Bette seine Füße hervor. Der Dieb wurde festgenommen und dann von der Gendarmerie abgeholt. Im Zimmer stand ein mit Mehl halbgefüllter Sack, den sich der Bursche zum Forttragen vorbereitet hatte.

— (**Diebstähle.**) Vor kurzem wurde in die Seldtschke des Straßeneinräumers Franz Skvarca in Sturje eingebrochen und daraus ein Quantum von 68 Kilogramm Seldtschfleisch im Werte von über 1000 K gestohlen. — Der Besitzerin Lucia Bergant in Lahoviče wurden in einer der letzten Nächte aus dem Stalle ein Schaf und ein Widder entwendet. Tatverdächtig ist eine Zigeunerbande.

Die verschollene Asta Nielsen wieder aufgetaucht. Ein Asta Nielsen-Film hatte in früheren Jahren auf die Kinobesucher eine geradezu bewundernswürdige Anziehungskraft. Der Name der Heldin war das Programm und es genügte die Mitteilung, daß ein Asta Nielsen-Film zur Aufführung gelangt, um laune Kinobesucher aufzurütteln und sie in das Kino zu führen. Seit langer Zeit hörte man nichts von den guten Asta Nielsen-Filmen. Nun kommt zur allgemeinen Befriedigung aus Berlin die Nachricht, daß einige neue große Asta Nielsen-Schlager zur Ausgabe gelangen, die in Laibach im Kino Central vorgeführt werden. Der erste Film mit Asta Nielsen in der Hauptrolle ist das allererststrangigste Bild „Die Rose aus der Wildnis“, ein Schauspiel aus dem Zigeunerleben. — Die ersten Vorstellungen dieses neuesten Asta Nielsen-Filmes morgen!

Saben Sie den hervorragenden heimischen Film „Der Märtyrer seines Herzens“ im Kino Central im Landestheater schon gesehen? — Nur noch heute! Wer diesen Film einmal gesehen, wird sicher noch einmal das Kino aufsuchen, das ihn aufführt, um nochmals das farben- und lebensvolle Bild anzusehen. — Morgen Dienstag Asta Nielsen!

Kino Ideal. Programm für heute Montag den 4. März 1918: Delektivroman in vier Akten „Schloß Phantom“ von Paul Rosenbalm. Dazu noch ein einaktiges Lustspiel „Bier Tage Witwe“ und allerneueste Kriegswochenberichte. Dienstag: Beginn und Erstaufführung des sensationellen Zirkusfilms „Zirkus Wolfsohn“, welcher überall großes Aufsehen erregte. — Kartenvorverkauf täglich von 11 bis 12 Uhr vormittags. Näheres auf den Plakaten. Kino Ideal.

Theater, Kunst und Literatur.

— (**Die neuen Staaten im Osten**) zeigt eine zeitgerechte Erscheinung des Verlages G. Freytag & Berndt, Wien, in sehr übersichtlicher Weise. G. Freytag: Die Staatenbildung in dem bisherigen russischen Gebiet ist eine Karte von Ost-Europa im Maße 1:10.000.000, welche die auf dem Boden des früheren russischen Kaiserthums den verschiedenen Meldungen zufolge entstandenen neuen Staaten in farbigen Flächen darstellt, so daß wir über Ausdehnung und Größe der einzelnen Gebiete einen Überblick gewinnen. Beigegebene statistische Daten sowie eine Zusammenstellung der neuen Staaten mit Gegenüberstellung der Namen der bisherigen russischen Gouvernements und Provinzen, aus deren Gebiete sich das jeweilige neue Reich gebildet hat, tragen wesentlich zum Verständnis der neuen Lage in Ost-Europa bei. Die in vielfachem Farbendruck nett ausgeführte Karte ist gegen vorherige Einsendung von 1 K 10 h von jeder Buchhandlung wie vom Verlage G. Freytag & Berndt, Wien, 7. Bez., Schottenfeldgasse 62, zu beziehen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Amtsblatt.

633 3—2

T 9/18/4

Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi Janez Godeša.

Janez Godeša, dne 17. junija 1856 rojeni sin Martina Godeša, hišarja v Dolenji vasi št. 46 pri Cirknici in njegove žene Marije, rojene Mele, je odšel leta 1892. na Hrvaško in ni od tedaj več glasu o njem.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24., št. 1, obč. drž. zak., se uvaja po prošnji njegove sestre Neže Selan iz Ivanjega sela št. 21 postopanje v namen proglasitve pogrešanca za mrtvega. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali s tem postavljenemu skrbniku gospodu Matiji Štruklju, posestniku v Dolenji vasi št. 60, kar bi vedel o imenovanem.

Janez Godeša se pozivlja, da se zglaš pri podpisnem sodišču ali mu na drug način da na znanje, da še živi.

Po 15. marcu 1919 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 13. februarja 1918.

658

Firm. 108, Gen. VI 145/1

Razglas.

Pri c. kr. deželni kot trgovski sod-niji v Ljubljani se je izvršil vpis firme:

Slovenska Socialna Matica v Ljubljani,

registrovana zadruga z omejeno zavezo.

Zadruga se opira na zadruga pravila z dne 27. decembra 1917, ima svoj sedež v Ljubljani in namen, da pospešuje gospodarsko korist zadrugnikov z izdajanjem periodičnih listov, knjig, brošur, muzikalij, umetnin, z izvrševanjem knjigotiskarske in grafično artistične obrti in z založništvom knjig vseh vrst. Izdajala bode poglavitno izvode svojih zadrugnikov in izvrševala ostala zadruga opravila, zlasti po zadrugnikih.

Vsak član jamči s trikratnim zneskom svojih deležev.

Načelstvo obstoji iz načelnika, njegovega namestnika, tajnika in blagajnika in enega do petih odbornikov, katere izvoli občni zbor za tri leta.

Tačasni udje načelstva so: Stebi Alojzija, urednica v Ljubljani, kot načelnica; Golouh Rudolf, uradnik v Trstu, kot namestnik načelnika; Juvan Rudolf, uradnik mestne zastavljalnice v Ljubljani, kot tajnik; Pleško Cirila, učiteljica v Ljubljani, kot blagajničarka; Hreščak Alojz, učitelj v Lokvi pri Divači.

Zadružno firmo podpisujeta predsednik in en član načelstva.

Razglasila zadruga se objavljajo po naznanilu, nabitom v uradni, in če se zdi načelstvu primerno, obvešča veljavno zadrugnike tudi s priporočnimi pismi.

Vsaj 14 dni prej je dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora razglasiti v uradu z nabitim vabilom in z oglasi v „Naprej“, „Slovenski Narod“ in „Slovenec“.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 20. februarja 1918.

657

Firm. 109, Rg. Gef. II 93/9

Löschung einer Firma.

Gelöscht wurde im Register am 20. Februar 1918:

Sitz der Firma: Laibach, Nathansplatz Nr. 5,

Bortlant der Firma:

Rapamacija & Bondy,

Betriebsgegenstand: Herren- und Damenkonfektionsgeschäft.

R. f. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 20. Februar 1918.

666 3—1

Nc 303/18/2

Amortizacija.

Po prošnji županstva občine Rovte pri Logatcu se uvaja postopanje v namen amortizacije nastopnih, po prošleu baje izgubljenih vrednostnih papirjev, ter se tisti, ki jih ima, pozivlja, da uveljavi svoje pravice tekom šestih mesecev od dneva prvega oklica, sicer bi se po preteku tega roka izreklo, da vrednostni papirji niso več veljavni.

Oznamenilo papirjev:

Bescheinigung Nr. 21.055/8, ausgestellt vom bestandenem Staffell 1/61, für im Mai 1916 gelieferte 2525 kg Heu im Betrage von 353 K 50 h, zahlbar bei der k. u. k. Operationskasse des 16. Korpskommandos.

C. kr. okrajno sodišče v Logatcu, odd. I., dne 27. februarja 1918.

Vabilo

na redni občni zbor Občnega konz. društva v Zagorju ob Savi

ki se bo vršil

v nedeljo dne 17. marca 1918 ob 2. uri popoldne v prostorih Občnega konz. društva v Zagorju.

Dnevni red:

- 1.) Čitanje zapisnika zadnjega občnega zbora.
- 2.) Računsko poročilo za leto 1917.
- 3.) Poročilo nadzornišva.
- 4.) Sklepanje o čistem dobičku.
- 5.) Volitev treh nadzornikov in enega namestnika.
- 6.) Interpelacije in vprašanja.

675

V Zagorju, 1. marca 1918.

Za nadzornišvo:

Frano Klopčič
zapisnikar.

Ivan Wallend
predsednik nadzornišva.

Fräulein

gebildet, jung, sucht

Stellung als Kinderfräulein oder Ähnliches.

648

3—3

Kann auch nähen und kochen. Ist nur der deutschen Sprache mächtig, würde aber gerne in einem Hause unterkommen, wo sie Gelegenheit hätte, sich die slovenische Sprache anzueignen.

Gefl. Zuschriften erbeten unter „Kinderfräulein“ an die Admin. dieser Zeitung.

Wirtschafterin

zur Führung eines kleinen Haushaltes 655 (Witwer mit drei Kindern) 3—2

gesucht.

Reflektiert wird auf ein entsprechend gebildetes Fräulein oder alleinstehende Witwe, gesetzteren Alters, die gut kochen, den ganzen Haushalt ökonomisch führen kann, aber auch Liebe zu den Kindern hegt und deren Erziehung günstig zu beeinflussen vermag.

Gefällige Anträge unter „Beamtin 999“ an die Administration dieser Zeitung.

678

Gebrauchte

6—1

Flaschen

von Mineralwasser, Wein, Kognak und Champagner, von $\frac{3}{8}$ bis $1\frac{1}{10}$ Liter kauft in Waggonladungen von 10.000 Stück aufwärts

A. KOHN,

Prag - Karolinental, Rokycangasse 15.

Einkäufer gesucht.

Gesucht wird zum 1. April l. J.

von kinderlosem Ehepaar eine

unmöblierte Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, Küche, Elektrisches Licht und Badezimmer bevorzugt. — Schriftliche Anträge nebst Preisangabe werden unter „T. R.“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

662 2—2

Zwei deutsche Lokomotivführer nebst Heizer suchen

möbliertes Zimmer.

Monatliche Zahlung pro Mann 25 K.

Anträge unter „E. B.“ an die Administration dieser Zeitung.

667

Zwei junge deutsche Mädchen suchen

Kost und Wohnung

bei einer ebensolchen Familie.

Anträge unter „H. H.“ an die Administration dieser Zeitung.

676 2—1

Möblierte Wohnung

bestehend aus mindestens einem Zimmer mit Küche oder Küchenbenützung, wird w-möglich

677 3—1

sofort zu beziehen gesucht.

Gefl. Anträge unter „Kinderlos“ an die Administration dieser Zeitung.

50 m³ trdih drv takoj za oddati.

Ponudbe s ceno na poštni predal 151, Ljubljana.

Scheuertuchfabrik

(Papiergewebe) sucht vorzüglich eingeführten

Vertreter.

672

Freundl. Anträge unter „Scheuertuch“ an die Administration dieser Zeitung.

Maschinenwärter

zu einer

636 2

elektrischen Kraftanlage mit

Dieselmotorbetrieb

wird für dauernd gegen gute Entlohnung bei freier Wohnung

: : und Beheizung : :

gesucht.

Adresse in der Administration dieser Zeitung.